

Maßnahmenkatalog

Anhang I zur
kommunalen Wärmeplanung
für die Hansestadt Salzwedel



Impressum

Herausgeber

Hansestadt Salzwedel

Ansprechpartner

Lars Neumann, Klimaschutzmanager

Hinweis zur inhaltlichen Verantwortung

Die Inhalte dieser Veröffentlichung wurden von der target GmbH erstellt. Sofern nicht anders vermerkt, wurden alle Grafiken und Tabellen von der target GmbH gestaltet. Im folgenden Bericht wird aus Gründen der Lesbarkeit auf eine geschlechtergerechte Sprache verzichtet; sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.

Förderprojekt Nr. 67K28738

Der vorliegende Bericht wurde im Rahmen der Erstellung der kommunalen Wärmeplanung für die Hansestadt Salzwedel erarbeitet. **Das vorliegende Dokument ist Teil des Berichtswerks zur kommunalen Wärmeplanung.**

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert die Bundesregierung seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Stand

März 2026

target

target GmbH
Roscherstraße 6
30161 Hannover
www.targetgmbh.de

Hansestadt Salzwedel
An der Mönchskirche 5
29410 Hansestadt Salzwedel

1. Der Maßnahmenkatalog.....	4
2. EE1 Koordination einer Informations- und Beratungskampagne zum Thema Solarenergie	8
3. EE2 Koordination einer Machbarkeitsstudie zur Integration einer Flusswärmepumpe am Standort Salzwedel/Jeetze	11
4. EE3 Initiierung eines Energieparks Fuchsberg.....	13
5. WV1 Koordination zur Erweiterung und Verdichtung von Bestandsnetzen.....	15
6. WV2 Koordination zur Erweiterung des Bestandsnetzes Goethestraße	18
7. WV3 Koordination der Machbarkeitsprüfung für das Prüfgebiet Salzwedel Nord.....	21
8. dWV1 Begleitung eines Angebots zum Wärmepumpen-Contracting für Wohngebäude	23
9. dWV2 Koordination eines Beratungsangebotes zur klimaneutralen und dezentralen Wärmeversorgung.....	25
10. ES1 Koordination einer Informations- und Beratungskampagne zur energetischen Gebäudesanierung	27
11. ES2 energetische Sanierung der kommunalen Liegenschaften	30
12. ES3 Erstellung und Umsetzung integrierter energetischer Quartierskonzepte	32
13. FM1 Verstetigung der kommunalen Wärmeplanung	35
14. FM2 Erfahrungsaustausch Wärmewende	37
15. FM3 Umsetzung eines Controllingkonzepts.....	40
16. NI1 Begleitung bei der Ertüchtigung des Stromnetzes	42
17. Literaturverzeichnis.....	45

1. Der Maßnahmenkatalog

Der Katalog mit den Maßnahmenempfehlungen ist das Kernelement der kommunalen Wärmeplanung. Er bildet den roten Faden für die Umsetzungsphase. Die Basis der Maßnahmen bilden gesetzliche Anforderungen, politische Forderungen, gute Beispiele aus ähnlich großen Kommunen, Beiträge aus Workshops und Interviews, die Handlungsempfehlungen aus dem Integrierten Klimaschutzkonzept der Hansestadt Salzwedel sowie die Ergebnisse der Szenarien. Die Zusammenführung der Handlungsansätze bildet den Maßnahmenkatalog. Dabei werden alle Maßnahmen aufgeführt, die für die Wärmeplanung als notwendig erachtet werden.

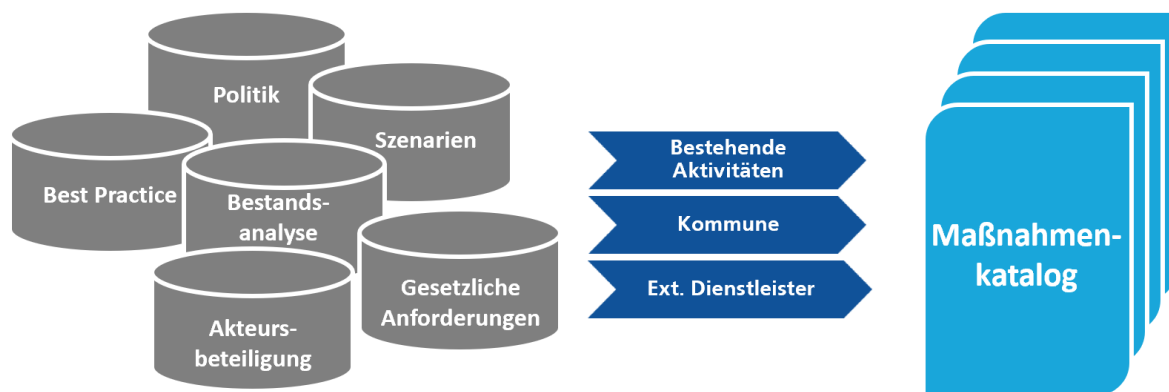


Abbildung 1: Grundlagen für die Ableitung des Maßnahmenkatalogs

Im Hinblick auf die Umsetzung der Wärmeplanung nimmt die Hansestadt Salzwedel als planungsverantwortliche Stelle eine wichtige Rolle ein. Gleichwohl ist der Einfluss der Kommune im Hinblick auf das Ziel treibhausgasneutrale Wärmeversorgung limitiert. So besteht einerseits eine Abhängigkeit von den politischen Zielsetzungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen auf EU-, Bundes- und Länderebene. Andererseits ist die praktische Umsetzung von der Investitionsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger und der lokalen Akteure abhängig.

Zur Koordination der Wärmeplanung hat die Hansestadt Salzwedel mit dem Beschluss des Klimaschutzkonzeptes den Fachbereich "Klimastrategie und Wärmewende" geschaffen und den Klimaschutzmanager Lars Neumann eingestellt. Dies ist die erste der drei beschlossenen Basismaßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Die beiden anderen lauten "Einrichtung eines Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität (FKL)" und "Gründung eines Regionalwerks". Alle drei Basismaßnahmen bilden die Grundlage für die Umsetzung der Maßnahmen der kommunalen Wärmeplanung in Verantwortung der Hansestadt Salzwedel.

Rolle der Kommune

Die hier abgeleiteten Maßnahmen können lediglich den kommunalen Handlungsspielraum entsprechend der eigenen Einflussmöglichkeiten abbilden. Dabei ist der Einflussbereich davon abhängig, welche Rolle die Kommune bei der Umsetzung einnimmt. Grundsätzlich gilt, dass der Einfluss der Kommune auf die Wärmeversorgung nicht zu unter-, aber auch nicht zu überschätzen ist. So kann die Kommune auf die THG-Reduktionen in den eigenen Liegenschaften den größten Einfluss nehmen. Durch entsprechende Maßnahmen (z. B. Gebäudesanierung, Umstellung auf

treibhausgasneutrale Wärmeerzeugung etc.) können die Emissionen direkt gesenkt werden. Der direkte Zuständigkeitsbereich der Verwaltung ist allerdings nur für einen sehr geringen Anteil der THG-Emissionen in der Hansestadt Salzwedel verantwortlich. Denn in den kommunalen Liegenschaften wird nur ein sehr kleiner Teil dessen verbraucht, was in der gesamten Kommune an Wärme im stationären Bereich verbraucht wird. Umso wichtiger ist es, dass die Kommune entsprechend ihrer Aufgaben in der kommunalen Daseinsvorsorge unterstützt und dadurch letztlich THG-Reduktionen direkt und indirekt beeinflusst.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Rollen der Hansestadt Salzwedel wurden insgesamt 15 Maßnahmen für die Umsetzung der Wärmeplanung in der Kommune abgeleitet, im vorliegenden Dokument zusammengefasst und in detaillierten Steckbriefen beschrieben. Dabei handelt es sich beim Maßnahmenkatalog nicht um ein starres Gerüst. Änderungen der klimapolitischen Rahmenbedingungen, technologische Entwicklungen, aber auch die Ergebnisse der politischen Auseinandersetzung auf kommunaler Ebene werden dazu führen, dass es Änderungen an der Ausgestaltung der Umsetzungsstrategie geben wird.

Handlungsfelder

Die Maßnahmen werden thematisch in sechs verschiedene Handlungsfelder eingeordnet, die im Folgenden näher erläutert werden. Der Maßnahmenkatalog zeigt dabei eine Vielzahl an Schnittstellen und Überschneidungen auf, da sich viele Inhalte nicht klar voneinander abgrenzen lassen und in mehreren Handlungsfeldern gleichzeitig wirksam sind, siehe Abbildung 2.

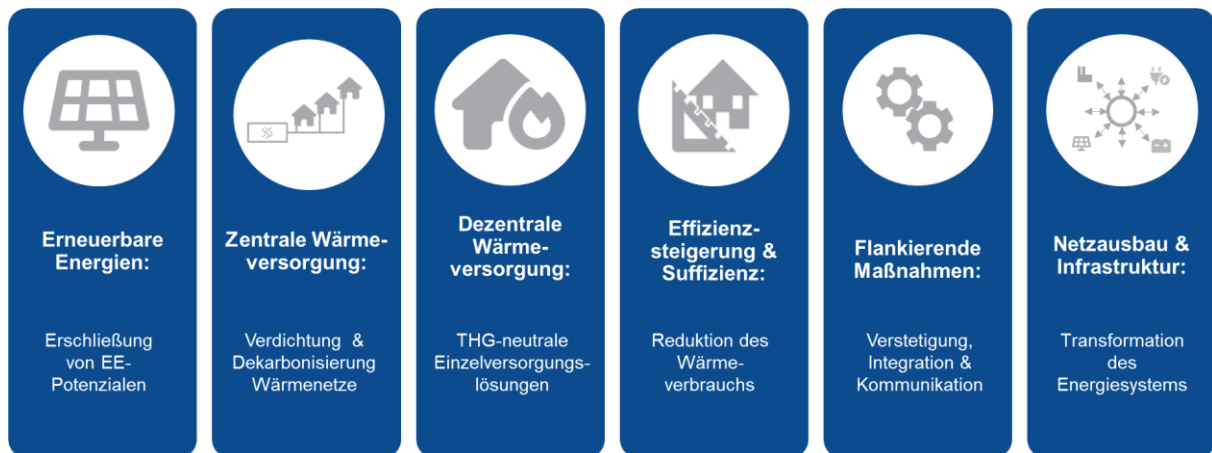


Abbildung 2: Handlungsfelder der kommunalen Wärmeplanung in der Hansestadt Salzwedel

Erneuerbare Energien - EE

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld dienen dazu den Anteil erneuerbarer Energien vor Ort zu steigern, indem bestehende Potenziale ausgeschöpft werden.

Zentrale Wärmeversorgung - WV

Hier werden Maßnahmen gesammelt, die u. a. auf Grundlage der Wärmeverbrauchs-dichte und unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Sozialverträglichkeit den Ausbau und die Verdichtung von Wärmenetzen zum Ziel haben. Auch die Transformation bereits vorhandener Netze hin zu einer fossilfreien Wärmeerzeugung ist Bestandteil des Handlungsfelds. Dazu ist das Erschließen von

alternativen Energiequellen (erneuerbare Energien, unvermeidbare Abwärme) notwendig. Entsprechend ist das Handlungsfeld eng verknüpft mit dem Handlungsfeld *Erneuerbare Energien*.

Dezentrale Wärmeversorgung - dWV

In Gebieten, in denen eine netzgebundene Wärmeversorgung unwahrscheinlich ist, müssen dezentrale Lösungen umgesetzt werden. Entsprechend beinhaltet das Handlungsfeld Maßnahmen, die einen Austausch und die Erneuerung von Heizungsanlagen im privaten und gewerblichen Gebäudebestand forcieren.

Der aktive kommunale Handlungsspielraum ist dabei jedoch begrenzt und umfasst Maßnahmen „weichen“ Charakters. Dazu zählen vor allem Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangebote, als wichtige Ergänzung zu den rechtlichen Rahmenbedingungen. Durch die Einbindung wichtiger Schlüsselakteure und die Schaffung von Anreizen kann die Wirksamkeit der Maßnahmen in diesem Handlungsfeld gesteigert werden. Ziel ist es, die Gebäudeeigentümer zu sensibilisieren und zu informieren, um so Investitionsentscheidungen im Sinne der kommunalen Wärmeplanung auszulösen.

Effizienzsteigerung & Suffizienz - ES

Damit das Ziel einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung wirkungsvoll und kosteneffizient erzielt werden kann, muss der Energiebedarf signifikant reduziert werden. Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld zielen entsprechend darauf ab, den Energieverbrauch für Raumwärme, Warmwasserbereitung und Prozesswärme zu senken. Ähnlich wie im Handlungsfeld *dezentrale Wärmeversorgung* liegen die Investitionen in Sanierungsmaßnahmen und Verbesserungen der technischen Ausstattung in der Hand der Gebäudeeigentümerinnen und Gebäudeeigentümer.

Die Steuerung erfolgt entsprechend vornehmlich über den ordnungs- und förderrechtlichen Rahmen auf Bundesebene und weniger über kommunale Maßnahmen. Gleichwohl kann die Hansestadt Salzwedel durch eine gezielte Sensibilisierung zielgruppenorientierte Beratungsangebote und spezifische Förderinstrumente steuernd und unterstützend eingreifen – die entsprechenden Handlungsmöglichkeiten werden in diesem Handlungsfeld zusammengefasst.

Netzausbau & Infrastruktur - NI

Die Maßnahmen in diesem Handlungsfeld zielen darauf ab, die für die Transformation der Wärmeversorgung notwendigen Infrastrukturmaßnahmen anzuschieben. Denn die kommunale Wärmeplanung setzt vielerorts einen Technologiewechsel voraus. Im Wohngebäudebestand kommt der Elektrifizierung der Wärmeversorgung eine entscheidende Rolle zu. Dadurch und durch die fortschreitende Elektrifizierung im Verkehrsbereich sowie dem gleichzeitigen Zuwachs an Stromeinspeisungen aus EE, ist die Wärmeplanung eng verbunden mit der Anpassung der Stromnetze. Schon heute zeigt sich, dass durch die vielfache Stromproduktion aus erneuerbaren Energien, verglichen mit dem Verbrauch vor Ort, die Stromnetze an ihrer Kapazitätsgrenze sind, weswegen Abschaltungen der Erneuerbaren Energieanlagen an der Tagesordnung sind. Durch intelligente Nutzung von Überkapazitäten vor Ort sowie durch die verstärkte Transformation des Mobilitäts- und des Wärmesektors hin zur Nutzung elektrischer Energie, können vorhandene Infrastrukturen und Anlagen besser genutzt werden und teure Investitionen in den Netzausbau minimiert werden. Dies setzt jedoch eine strategische Begleitung des Netzausbaus voraus. Zudem muss die Nutzung der überschüssigen Stromerzeugung auch wirtschaftlich darstellbar sein. Im Integrierten Klimaschutzkonzept sind verschiedene Maßnahmen für dieses Handlungsfeld vorgeschlagen.

Der kommunale Einfluss auf entsprechende Maßnahmen ist limitiert, umso wichtiger ist hier die Einbindung und Vernetzung der verantwortlichen Akteure. Die Hansestadt Salzwedel kann damit den Rahmen schaffen, Planungsprozesse zu verbinden und Synergien und Schnittstellen zu identifizieren.

Flankierende Maßnahmen - FM

Die Zielsetzung einer treibhausgasneutralen Wärmeversorgung setzt ferner einzelne begleitende Maßnahmen voraus, die darauf abzielen einen organisatorischen Rahmen zu schaffen. Die flankierenden Maßnahmen haben einen übergeordneten Charakter und dienen dazu, die Umsetzung der KWP durch eine langfristige Integration der Aufgabe in den Verwaltungsablauf anzuschieben.

2. EE1 Koordination einer Informations- und Beratungskampagne zum Thema Solarenergie

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Zielsetzung	Erhöhung der Nachfrage und Umsetzung solarer Energieerzeugung durch gezielte Informations- und Beratungsangebote für Eigentümer, Gewerbebetriebe, Industrieunternehmen und weitere Akteure.
Kurzbeschreibung	In der Hansestadt Salzwedel besteht ein Potenzial zur Nutzung von Solarenergie in privaten Haushalten – sowohl in Form von Solarthermie zur Wärmebereitstellung als auch durch Photovoltaik zur Stromerzeugung, häufig in Verbindung mit der Installation einer Wärmepumpe. Um diese Potenziale zu aktivieren, soll durch gezielte Maßnahmen wie Informationsveranstaltungen, öffentlichkeitswirksame Kampagnen, individuelle Beratung sowie Aufzeigen tragfähiger Betriebs- und Finanzierungsmodelle ein Impuls zur Umsetzung in der Hansestadt Salzwedel gegeben werden. Im Fokus stehen Eigentümer, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen mit geeigneten Dachflächen.

Schritt	Maßnahme
1	Potenzialanalyse: Identifikation geeigneter Gebäude und Dachflächen für Solarthermie und Photovoltaik, konkrete Lokalisierung von umsetzbaren Potentialen, Schaffung eines Solarkatasters
2	Zielgruppenspezifische Ansprache: Entwicklung und Verteilung von Informationsmaterialien (z. B. Flyer, Infopost, Online-Plattformen) für Eigentümer, Gewerbebetriebe und Industrieunternehmen.
3	Durchführung von Fachveranstaltungen und Beratungsangeboten: Organisation von Infoveranstaltungen, Energieberatungen, Quartiersbegehungen mit Praxisbeispielen etc., ergänzend bzw. in Kooperation mit vorhandenen Angeboten, wie bspw. der LENA. Denkbar ist die Durchführung einer kleinen Solarmesse mit regionalen Anbietern und Handwerkern, organisiert durch die Hansestadt Salzwedel. Darüber hinaus sollten mögliche Förderprogramme (z. B. KfW, BAFA, BEG), Contracting-Modelle, Mieterstromlösungen oder Energiegenossenschaften (z.B. mit dem Landesnetzwerk Bürgerenergie Sachsen-Anhalt) erläutert werden.
4	Begleitung erster Pilotprojekte: Unterstützung bei Planung, Beantragung und Umsetzung von Leuchtturmprojekten zur Sichtbarmachung und Motivation weiterer Akteure. Ein erstes Pilotprojekt ist mit der PV-Anlage auf dem denkmalgeschützten Bürgercenter bereits umgesetzt, als investive Maßnahme des integrierten Klimaschutzkonzepts. Es wird bereits als Best-Practice in kommunalen Medien besprochen.
5	Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit: Dokumentation und Kommunikation der umgesetzten Projekte (z. B. durch Webseiten, Pressearbeit, Social Media etc.).

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel, LENA, private Eigentümer, KMU, Industrie und GHD
Monitoring-Indikator	Anteil der umgewandelten Energie aus Solarenergie, Anzahl von Veranstaltungen und installierte Leistung.
Kosten & Finanzierung	Die Kosten beschränken sich zunächst ausschließlich auf Personalkosten (Mitarbeitende der Kommune). Es sollte geprüft werden, ob Kosten im Rahmen von Kampagnen z. B. der LENA übernommen werden können.
Wirksamkeit	Je nach Umsetzung von EE-Projekten, wird der Emissionsfaktor im Bundesstrommix gesenkt. Laut Berechnungen im Rahmen der Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger 2022 vermeidet eine Photovoltaikanlage Emissionen hauptsächlich aus Steinkohle- und Gaskraftwerken in Höhe von 746 Gramm CO ₂ -Äq/kWh. Der Netto-Vermeidungsfaktor der Photovoltaik liegt bei 690 Gramm CO ₂ -Äq/kWh [1]. Bei kompletter Ausnutzung des technischen Potenzials für Photovoltaik-Aufdachanlagen könnten in Sachsen-Anhalt ca. 2.480 Gigawattstunden Strom pro Jahr erzeugt werden. [2]
Hinweise	Best-Practice Beispiele in KMU: https://www.sachsen-anhalt-energie.de/de/best-practice-photovoltaik.html Die LENA bietet Leitfäden für Unternehmen und KMU: https://lena.sachsen-anhalt.de/wirtschaft/erneuerbare-energien/photovoltaik-und-speicher

Virtuelle Beratungsräume der LENA zum Thema Photovoltaik und Erneuerbare Energien: <https://www.sachsen-anhalt-energie.de/de/technische-informationen-und-auswahlhilfen.html>

3. EE2 Koordination einer Machbarkeitsstudie zur Integration einer Flusswärmepumpe am Standort Salzwedel/Jeetze

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Zielsetzung	Schaffung von Klarheit bezüglich einer Umsetzbarkeit von der Integration einer Flusswärmepumpe in die bestehende Gewässernutzung am Standort Salzwedel
Kurzbeschreibung	Der Fluss Jeetze bietet aufgrund der direkten Nähe zu geeigneten Wärmeabnehmern sowie zum Kraftwerk der Avacon gute Ausgangsbedingungen für die Integration einer Flusswärmepumpe. Die Kommunalverwaltung sollte die konkrete Umsetzbarkeit vorantreiben und koordinierend wirkend im Rahmen einer BEW-Machbarkeitsstudie, um die damit verbundenen Kosten zu untersuchen.

Schritt	Maßnahme
1	Stakeholderbeteiligung: Die unteren Wasserbehörde, ansässigen Gebäudebesitzer, Investoren und Naturschutzvereinigung müssen in die weiteren Planungen an der Jeetze frühzeitig eingebunden werden. In gemeinsamer Arbeit (beispielsweise in Workshops) sollte festgelegt werden, ob ein grundsätzliches Interesse seitens der Avacon Natur GmbH oder eines anderen Wärmenetzbetreibers besteht. Erst im folgenden Schritt sollte das weitere Vorgehen mit den zuständigen Ämtern abgestimmt werden. Dabei sind die in der kommunalen Wärmeplanung erarbeiteten Informationen zu berücksichtigen.
2	Entscheidungen über das weitere Vorgehen: Unter Berücksichtigung der öffentlichen Belange und der Ergebnisse des vorausgehenden Umsetzungsschritts sollte dann in Zusammenarbeit mit der Avacon Natur GmbH oder eines anderen Wärmenetzbetreibers entschieden werden, ob die Integration einer Flusswärmepumpe sinnvoll erscheint.
3	Durchführung geeigneter Maßnahmen: Sofern eine Entscheidung zugunsten von einer Flussthermieanlage getroffen wird, sind nähere Untersuchungen hinsichtlich der genehmigungsrechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Umsetzbarkeit über eine BEW-Machbarkeitsstudie einzuleiten. Sofern eine Entscheidung gegen eine zentrale Wärmeversorgung in diesem Untersuchungsgebiet getroffen wird, sind Maßnahmen der anderen Handlungsfelder zu empfehlen.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				

Verantwortliche Akteure	Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel, Energieversorgungsunternehmen
Monitoring-Indikator	Durchgeführte Veranstaltungen der Akteursbeteiligung; erfolgreiche Einleitung einer Machbarkeitsstudie
Kosten & Finanzierung	Die Kosten beschränken sich zunächst ausschließlich auf Personalkosten (Mitarbeitende der Hansestadt Salzwedel) und ggf. auf Raummiete und Catering. Die Höhe der externen Kosten kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden, hierzu ist eine BEW-Machbarkeitsstudie anzufertigen. Die Hansestadt Salzwedel oder der durchführende Akteur sollte die Studie beantragen und die vorhandenen Fördermöglichkeiten dafür nutzen.
Wirksamkeit	Durch die konkreten Überlegungen zur Integration einer Flusswärmepumpe am Standort Salzwedel/Jeetze wird die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung im Ortskern Salzwedel vorangetrieben und den Gebäudebesitzern eine attraktive Alternative zur teilweise schwierig umsetzbaren dezentralen Wärmeversorgung aufgezeigt.
Hinweise	Die Koordination der Errichtung eines Wärmenetzes sollte im Rahmen einer Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) stattfinden.

4. EE3 Initiierung eines Energieparks Fuchsberg

Handlungsfeld	Erneuerbare Energien
Zielsetzung	Entwicklung des Energieparks FUCHSBERG als neues Gewerbegebiet mit klimaneutraler Energieproduktion und -versorgung
Kurzbeschreibung	Ziel ist die Etablierung eines innovativen Gewerbegebiets, das insbesondere Unternehmen mit hohem Energiebedarf anspricht und zugleich eine klimaneutrale Energieversorgung sicherstellt. Durch den direkten Zugang zu erneuerbaren Energien und einer modernen Infrastruktur sollen moderne Technologien und eine nachhaltige Wertschöpfung gezielt gefördert werden. Dabei werden bestehende Energiequellen wie Solar- und Windenergie sowie die Anbindung an die Fernwärme genutzt, um wirtschaftliche Vorteile mit ökologischer Nachhaltigkeit zu verbinden. Zusätzlich wird die Verknüpfung von Abwärmenutzung und Fernwärmeleitung angestrebt, um energetische Synergien bestmöglich auszuschöpfen.

Schritt	Maßnahme
1	Beschlussfassung zur Umsetzung
2	Bauleitplanung: Durchführung der Bauleitplanung durch die kommunale Verwaltung unter enger Abstimmung mit den zuständigen Energieversorgern, um eine bedarfsgerechte und energieeffiziente Erschließung des Entwicklungsgebiets sicherzustellen.
3	Entwicklungsmaßnahmen: Die Umsetzung der Entwicklungsmaßnahmen umfasst eine Reihe gezielter Schritte, die eine zukunftsorientierte und nachhaltige Standortentwicklung sichern. Zentrale Grundlage bildet der Ausbau einer modernen Energieinfrastruktur in enger Kooperation mit Netz- und Anlagenbetreibern, um eine zuverlässige Energie- und Netzversorgung zu gewährleisten. Ergänzend werden Energiespeicher geschaffen, die zur Erhöhung der Versorgungssicherheit und zur Flexibilisierung des Energiesystems beitragen. Parallel dazu erfolgt die Optimierung der Verkehrsinfrastruktur, um eine effiziente Erreichbarkeit und Anbindung des Gebiets zu garantieren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Wirtschaftsförderung: Durch die aktive Vermarktung des Gebiets und gezielte Unterstützung bei Unternehmensansiedlungen wird ein attraktives Umfeld für innovative und nachhaltige Betriebe geschaffen.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4

Schritt																
1																
2																
3																

Beteiligte Akteure	<p>Kommunale Verwaltung</p> <p>Netzbetreiber und Anlagenbetreiber, Wirtschaftsförderung, Flächeneigentümer</p>
Monitoring-Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • B-Plan steht • Energieinfrastruktur steht • Erste Unternehmen sind angesiedelt • Verkehrsinfrastruktur ist optimiert
Kosten & Finanzierung	<p>Die genauen Kosten sind abhängig von den konkreten Vorhaben, die umgesetzt werden sollen. Für die Hansestadt Salzwedel fallen vor allem Personalkapazitäten an, die für die Entwicklung des Gebietes gebraucht werden und Kosten für den B-Plan und öffentliche Infrastrukturmaßnahmen.</p> <p>Zur Finanzierung können genutzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördermittel aus der Wirtschaftsförderung • Fördermittel für innovative Vorhaben aus Bund und Land • Mittel aus dem Fonds für Klimaschutz und Lebensqualität
Wirksamkeit	<p>Durch die Maßnahme können direkte Einsparungen von Endenergie und THG-Emissionen erreicht werden, da die vor Ort produzierte Energie besser genutzt wird, vorhandene Abwärme fossil produzierte Wärme ersetzen kann und zusätzlicher Energiebedarf von Gewerbetreibenden grundsätzlich aus erneuerbaren Energien stammt.</p>
Hinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Diese Maßnahme ist bereits im Integrierten Klimaschutzkonzept der Hansestadt Salzwedel aus dem Jahr 2025 beschrieben. • Diese Maßnahme sollte durch eine Öffentlichkeitsarbeit begleitet und durch das Klimaschutzmanagement koordiniert werden.

5. WV1 Koordination zur Erweiterung und Verdichtung von Bestandsnetzen

Handlungsfeld	zentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Reduktion der THG-Emissionen durch Erweiterung und Verdichtung eines Bestandsnetzes.
Kurzbeschreibung	In Zusammenarbeit und durch weitere Abstimmungen mit den Betreibern der vorhandenen Bestandsnetze, vor allem der Avacon Natur GmbH, sollten die Erweiterung und Verdichtung im Blick behalten werden.

Schritt	Maßnahme
1	Stakeholderbeteiligung: Die Avacon Natur GmbH und lokale Akteure (Unternehmen, Biogasanlagenbetreiber) sind in die weiteren Planungen zu diesem Gebiet frühzeitig einzubinden. In gemeinsamer Arbeit sollten Optionen für den Weiterbetrieb und eine mögliche Erweiterung und Verdichtung diskutiert werden. Die Reduktion der THG-Emissionen könnte über die Vernetzung der vorhandenen Abwärmepotenziale in Salzwedel zurückgegriffen werden (Kapitel 5.5. unvermeidbare Abwärme im Hauptbericht). Dabei spielen auch mögliche vorhandenen Ausbaupläne eine Rolle. Bei über Biogasanlagen betriebenen Netzen (Beispiel Osterwohle) sollte insbesondere auch abgefragt werden, ob perspektivisch der Weiterbetrieb über Biogas möglich erscheint. Dabei sind die in der kommunalen Wärmeplanung erarbeiteten Informationen zu berücksichtigen.
2	Entscheidungen über das weitere Vorgehen: Unter Berücksichtigung der öffentlichen Belange und der Ergebnisse des vorausgehenden Umsetzungsschritts sollte entschieden werden, ob eine Erweiterung bzw. Verdichtung des jeweils betrachteten Netzes sinnvoll und möglich erscheint. In diesem Kontext müssen auch Möglichkeiten zum Ausbau der Erzeugungskapazitäten berücksichtigt werden.
3	Durchführung geeigneter Maßnahmen: Sofern eine Entscheidung zugunsten von einer Verdichtung und Erweiterung getroffen wird sind Maßnahmen zur Errichtung von Wärmenetzen zu berücksichtigen. Sofern keine Verdichtung und Erweiterung möglich sind, sind Maßnahmen der anderen Handlungsfelder aus diesem Katalog zu empfehlen (siehe Hinweise).

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel Avacon Natur GmbH, Wärmenetzbetreiber, Energieversorgungsunternehmen
Monitoring-Indikator	Bewertung des Projektverlaufs; Durchführung der Umsetzungsschritte
Kosten & Finanzierung	Die Kosten beschränken sich zunächst ausschließlich auf Personalkosten (Mitarbeitende der Kommune).
Wirksamkeit	Abhängig von der jeweiligen Ausgangssituation des betrachteten Bestandsnetzes und seiner Erweiterungsmöglichkeiten.
Hinweise	<p>Siehe alternativ auch folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ES1 Initiierung einer Beratungskampagne zur energetischen Gebäudesanierung ▪ dWV1 Begleitung eines Angebotes zum Wärmepumpen-Contracting ▪ dWV2 Initiierung eines Beratungsangebotes für eine dezentrale Wärmeversorgung <p>Während der Kommunalen Wärmeplanung wurden von der Avacon Natur GmbH verschiedene Gebiete benannt, in denen eine Erweiterung des bestehenden Netzes wahrscheinlich ist. Diese Gebiete stehen auch im Fokus der Betrachtung der Hansestadt Salzwedel. Bei der Planung von anderen kommunalen Infrastrukturmaßnahmen, wie z. B. Straßensanierungen oder Umstellung der Wärmeversorgung kommunaler Gebäude, soll die Erweiterung bestehender Wärmenetze stets mitgedacht werden. Über solche Infrastrukturmaßnahmen ist das Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel zu informieren.</p>

Ein Bestandsnetz befindet sich in der Ortschaft Osterwohle. Es wird durch die lokale Biogasanlage mit Wärme versorgt. Da in unmittelbarer Nähe die Alte Dumme fließt wäre eine Umstellung der Wärmeversorgung auf eine Flusswärmepumpe zu überlegen, evtl. durch eine BEW- Machbarkeitsstudie.

Auch die Idee, eigene Regionalwerke zu gründen und damit die Wärmewende zu unterstützen, wird weiterverfolgt.

6. WV2 Koordination zur Erweiterung des Bestandsnetzes Goethestraße

Handlungsfeld	zentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Reduktion der THG-Emissionen durch Erweiterung des Bestandsnetzes auf den Bereich Goethestraße.
Kurzbeschreibung	Während der Kommunalen Wärmeplanung wurden von der Avacon Natur GmbH verschiedene Gebiete benannt, in denen eine Erweiterung ihres bestehenden Netzes wahrscheinlich ist. Das Gebiet Goethestraße steht auch im Fokus der Betrachtung. Koordiniert von der Hansestadt Salzwedel sollen weitere Abstimmungen mit der Avacon Natur GmbH und den Anliegern der Goethestraße stattfinden.

Schritt	Maßnahme
1	Stakeholderbeteiligung: Die Avacon Natur GmbH und lokale Akteure (Unternehmen, Biogasanlagenbetreiber) sind in die weiteren Planungen zu diesem Gebiet frühzeitig einzubinden. In gemeinsamer Arbeit sollten Optionen für eine mögliche Erweiterung entlang der Goethestraße diskutiert werden. Dabei sind die in der kommunalen Wärmeplanung erarbeiteten Informationen zu berücksichtigen.
2	Entscheidungen über das weitere Vorgehen: Unter Berücksichtigung der öffentlichen Belange sowie der Ergebnisse des vorausgehenden Umsetzungsschritts sollte entschieden werden, ob eine Erweiterung des Netzes in der Goethestraße möglich erscheint. Insbesondere ist in der Goethestraße bei den Hausbesitzern abzufragen, ob ein Anschluss an ein Wärmenetz gewünscht und realisierbar ist.
3	Durchführung geeigneter Maßnahmen: Bei einer Entscheidung zugunsten einer Erweiterung sollte die Hansestadt Salzwedel den Wärmenetzbetreiber bei Planung und Umsetzung der Netzerweiterung aktiv begleiten. Sofern keine Verdichtung und Erweiterung möglich sind, sind alternative Maßnahmen der anderen Handlungsfelder zur dezentralen Versorgung und Sanierung aus diesem Katalog zu empfehlen (siehe Hinweise).

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel, Avacon Natur GmbH
Monitoring-Indikator	Bewertung des Projektverlaufs; Durchführung der Umsetzungsschritte
Kosten & Finanzierung	Die Kosten beschränken sich zunächst ausschließlich auf Personalkosten (Mitarbeitende der Kommune) und Veranstaltungskosten.
Wirksamkeit	Abhängig von der jeweiligen Ausgangssituation des betrachteten Bestandsnetzes und seiner Erweiterungsmöglichkeiten.
Hinweise	<p>Siehe alternativ auch folgende Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ES1 Initiierung einer Beratungskampagne zur energetischen Gebäudesanierung ▪ dWV1 Begleitung eines Angebotes zum Wärmepumpen-Contracting ▪ dWV2 Initiierung eines Beratungsangebotes für eine dezentrale Wärmeversorgung <p>Über die Maßnahme ES3 ist die Erstellung eines integrierten energetischen Quartierskonzepts beschrieben. Die Erarbeitung des integrierten Quartierskonzepts für die Goethestraße würde Szenarien, Maßnahmenpakete, Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, gepaart mit einem strukturierten Beteiligungsprozess durch Informationsveranstaltungen, Eigentümerdialoge und Workshops beinhalten.</p> <p>Bei der Planung von anderen kommunalen Infrastrukturmaßnahmen, wie z. B. Straßensanierungen oder Umstellung der Wärmeversorgung kommunaler Gebäude, soll die Erweiterung bestehender Wärmenetze stets mitgedacht werden. Über solche Infrastrukturmaßnahmen ist das Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel zu informieren.</p>

Auch die Idee, eigene Regionalwerke zu gründen und damit die Wärmewende zu unterstützen, wird weiterverfolgt.

7. WV3 Koordination der Machbarkeitsprüfung für das Prüfgebiet Salzwedel Nord

Handlungsfeld	zentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Schaffung von Klarheit bezüglich einer Umsetzbarkeit von einer zentralen Wärmeversorgungsstruktur im Wohn- und Gewerbegebiet Salzwedel Nord und Berücksichtigung bei der nächsten Fortschreibung der Wärmeplanung.
Kurzbeschreibung & Zielsetzung	Die Umsetzbarkeit einer zentralen Wärmeversorgung mit einer Wärmepumpe zur Abwärme-Gewinnung aus der Kläranlage Salzwedel des Verbandes Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung soll in Verbindung mit dem Fernwärmenetz der Avacon Natur GmbH geprüft werden. Die Hansestadt Salzwedel sollte daher durch weitere Abstimmungen und Untersuchungen das Gebiet im Blick behalten. Maßnahmen zu Energieeffizienzsteigerung und Suffizienz, Netzausbau und Infrastruktur sowie flankierende Maßnahmen können in diesem Gebiet in der Zwischenzeit forciert werden.

Schritt	Maßnahme
1	Stakeholderbeteiligung: Akteure, die in diesem Gebiet ansässig sind und Investoren sollten in die weiteren Planungen frühzeitig eingebunden werden. Es sollte gemeinsam festgelegt werden, wie mit dem Prüfgebiet weiter verfahren werden soll. Dabei sollte insbesondere abgefragt werden, ob sich für die Bewohner und Nutzer des Wohn- und Gewerbegebiets Salzwedel Nord eine zentrale Wärmelösung anbietet. Außerdem müssen die Möglichkeiten der Versorgung über Abwärme mit den entsprechenden Akteuren des Verbandes Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung und der Avacon Natur GmbH abgestimmt werden. Dabei sind die in der kommunalen Wärmeplanung erarbeiteten Informationen zu berücksichtigen, insbesondere das festgestellt Potenzial der Abwärmenutzung an der Kläranlage Salzwedel.
2	Entscheidungen über das weitere Vorgehen: Unter Berücksichtigung der öffentlichen Belange und der Ergebnisse des vorausgehenden Umsetzungsschritts sollte dann entschieden werden, ob eine zentrale Wärmeversorgung errichtet werden soll oder sich das Gebiet für eine dezentrale Wärmeversorgung anbietet.
3	Durchführung geeigneter Maßnahmen: Sofern eine Entscheidung zugunsten einer zentralen Wärmelösungen getroffen wird, geht es insbesondere darum, die technische Umsetzbarkeit zur Gewinnung der vorhandenen Abwärme aus der Kläranlage zu klären. Sofern eine Entscheidung gegen eine zentrale Wärmeversorgung in diesem Untersuchungsgebiet getroffen wird, sind Maßnahmen der anderen Handlungsfelder zu empfehlen (siehe Hinweise).

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel Avacon Natur, Energieversorgungsunternehmen, Altmarkkreis Salzwedel, Verband Kommunaler Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Akteure zur industriellen Abwärme
Monitoring-Indikator	Bewertung des Projektverlaufs; Durchführung der Umsetzungsschritte
Kosten & Finanzierung	Die Kosten beschränken sich zunächst ausschließlich auf Personalkosten (Mitarbeitende der Kommune) und Veranstaltungskosten. Die Höhe der externen Kosten kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden, hierzu ist eine BEW-Machbarkeitsstudie anzufertigen. Die Kommune oder der durchführende Akteur sollte eine BEW-Studie beantragen und die vorhandenen Fördermöglichkeiten dafür nutzen.
Wirksamkeit	Die Wirksamkeit dieser Maßnahme hängt von der Vorgehensweise ab, für die sich die Akteure entscheiden.
Hinweise	Siehe alternativ auch folgende Maßnahmen zur dezentralen Wärmeversorgung und Gebäudesanierung: <ul style="list-style-type: none"> ▪ ES1 Initiierung einer Beratungskampagne zur energetischen Gebäudesanierung ▪ dWV1 Begleitung eines Angebotes zum Wärmepumpen-Contracting ▪ dWV2 Initiierung eines Beratungsangebotes für eine dezentrale Wärmeversorgung

8. dWV1 Begleitung eines Angebots zum Wärmepumpen-Contracting für Wohngebäude

Handlungsfeld	dezentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Förderung der Nutzung von Wärmepumpen in bestehenden und neuen Gebäuden durch die Bereitstellung eines Contracting-Modells, bei dem die Investition und Wartung der Wärmepumpen durch einen externen Dienstleister erfolgt.
Kurzbeschreibung	Wärmepumpen-Contracting stellt eine attraktive Möglichkeit dar, die Wärmepumpe als erneuerbare Heizlösung in Wohngebäuden einzusetzen. Da bei einem Contracting-Modell in der Regel keine Anfangsinvestitionen notwendig sind, kann diese Maßnahme als eine sozialverträgliche Maßnahme angesehen werden. Der Contracting-Dienstleister übernimmt neben der Finanzierung auch die Installation, Wartung und Betriebsführung der Wärmepumpe. Die Eigentümer zahlen eine regelmäßige Gebühr, die alle Kosten für die Wärmepumpe abdeckt, inklusive Wartung und Stromkosten.

Schritt	Maßnahme
1	Bedarfsanalyse und Marktanalyse: Analyse des Potentials für Wärmepumpen-Contracting im Zielgebiet (insbesondere Fokus auf geeignete Gebäude und Energiebedarfe). Untersuchung von verfügbaren Anbietern und Contracting-Modellen.
2	Entwicklung eines lokalen Wärmepumpen-Contracting-Modells: Erarbeitung eines Modells, das den rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Rahmen für das Contracting in der Hansestadt Salzwedel festlegt. Die Einbindung von Energiedienstleistungsunternehmen oder spezialisierten Dienstleistern ist notwendig.
3	Informationskampagne und Beratung: Erstellung von Informationsmaterialien und Durchführung von Informationsveranstaltungen, um potenzielle Nutzer über das Wärmepumpen-Contracting zu informieren und Beratung anzubieten.
4	Pilotprojekte und Testlauf: Auswahl von 2-3 Pilotprojekten, um das Contracting-Modell in der Praxis zu erproben. Begleitung der Projekte von der Installation bis zur Inbetriebnahme.
5	Evaluation und Optimierung: Auswertung der Pilotprojekte und Identifikation von Verbesserungsmöglichkeiten in der Umsetzung und Kommunikation des Modells.
6	Roll-out und Verstetigung: Skalierung des Modells auf weitere Gebäude oder Quartiere, ggf. mit Anpassungen aus den Ergebnissen der Pilotphase. Begleitung und fortlaufende Unterstützung für die Nutzer.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				
6																				

Verantwortliche Akteure	Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel Sparkassen und Banken, Energieberater, Heizungsbauunternehmen, Schornsteinfeger, Energieversorgungsunternehmen
Monitoring-Indikator	Bewertung des Projektverlaufs und Erfassung abgeschlossener Contracting-Verträge auf dem kommunalen Gebiet.
Kosten & Finanzierung	Interne Personalkosten, externe Kosten hängen von den umgesetzten Contracting-Verträgen ab.
Wirksamkeit	Diese Maßnahme kann die Akzeptanz von Wärmepumpen verstärken und Anschaffungshürden reduzieren. Die Wirksamkeit hängt von den umgesetzten Contracting-Verträgen und der jeweiligen Gebäude mit ihren Wärmebedarfen ab
Hinweise	Die Basismaßnahme „Gründung von Regionalwerken“ im Klimaschutzkonzept der Hansestadt Salzwedel kann an dieser Stelle eine Rolle spielen, indem das zu gründende Regionalwerk perspektivisch ein Wärmepumpen-Contracting anbietet.

9. dWV2 Koordination eines Beratungsangebotes zur klimaneutralen und dezentralen Wärmeversorgung

Handlungsfeld	dezentrale Wärmeversorgung
Zielsetzung	Verstärkung der Nutzung erneuerbarer Energie in dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen von Wohngebäuden durch Information, Beratung und technische Hilfestellung. Dies soll erreicht werden, indem Beratungsveranstaltungen vor Ort in der Hansestadt Salzwedel und ihren Ortsteilen durchgeführt und Kooperationen mit Fachakteuren z.B. der LENA, den lokalen Schornsteinfegern oder regionalen Handwerkern aufgebaut werden.
Kurzbeschreibung	Erneuerbare Energien stellen eine nachhaltige und zukunftssichere Option zur Wärmeerzeugung in Einzelgebäuden sowie in kleineren Gebäudeverbunden dar. Darüber hinaus soll die Maßnahme zur besseren Vernetzung der relevanten Fachakteure (SHK-Handwerk, Schornsteinfegern und Energieberaterinnen und -beratern) beitragen. Im Mittelpunkt dieser Vernetzungen steht die Bewertung der örtlichen Potenziale, die Information über rechtliche Rahmenbedingungen sowie die Vermittlung technischer Grundlagen und verfügbarer Fördermöglichkeiten.

Schritt	Maßnahme
1	Potenzialanalyse: Im Rahmen der Wärmeplanung wurden Quartiere identifiziert, die sich nicht für den Aufbau eines Wärmenetzes eignen. Dies betrifft den überwiegenden Teil der Hansestadt Salzwedel, vor allem aber die Ortsteile außerhalb des Zentrums. In diesen Quartieren werden dezentrale Wärmeerzeuger zum Einsatz kommen.
2	Aufbereitung von Informationsmaterialien für Eigentümer und Planende: Die Durchführung zentraler Veranstaltungen zur Unterstützung der dezentralen Versorgungsoptionen ist ein erster Schritt, um auf Möglichkeiten aber auch Grenzen hinzuweisen. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Voraussetzungen der Gebäude vor Ort wird zusätzlich empfohlen, eine Beratungsstelle einzurichten, an die sich Gebäudeeigentümer wenden können. Gemeinsam mit dieser Beratungsstelle können verständliche Leitfäden, Checklisten oder Online-Tools zu Technik, Genehmigung, Fördermitteln und Kosten entwickelt werden.

3	<p>Beratungsangebote zum Einbau dezentraler Wärmeerzeuger: Durchführung von Einzelberatungen oder Gruppenformaten, z. B. im Rahmen von Sanierungsprogrammen, Neubaugebieten oder im Bestand, in Kooperation mit vorhandenen Angeboten, wie bspw. der LENA. Dazu sollte eine Beratung zu aktuellen Förderprogrammen (z. B. BEG EM, KfW, Landesförderung), inklusive Kombination mit Wärmepumpen und PV angeboten werden.</p> <p>Hinweis: der Aufbau eines lokalen Beratungsnetzwerks ist empfehlenswert.</p>
4	<p>Begleitung von Pilotvorhaben und Öffentlichkeitsarbeit: Unterstützung einzelner Leuchtturmprojekte im Quartier oder Neubaugebiet, inklusive Kommunikation der Ergebnisse zur Inspiration weiterer Eigentümer.</p>

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				

Beteiligte Akteure	<p>Hansestadt Salzwedel</p> <p>LENA, Energieberater, Heizungsbauunternehmen, Schornsteinfeger, Verteilnetzbetreiber</p>
Monitoring-Indikator	<p>Zunächst Überprüfung des Projektfortschritts anhand des initial festgelegten Projektzeitplans</p>
Kosten & Finanzierung	<p>Die Kosten sind Personalkosten, ggf. Veranstaltungskosten.</p>
Wirksamkeit	<p>Die Maßnahme zielt darauf ab, Gebäudeeigentümer zum Einbau dezentraler Wärmeerzeuger auf Basis erneuerbarer Energien zu motivieren. Dies wirkt sich insbesondere auf die Reduktion der Treibhausgasemissionen aus dem Verbrauchssektor Private Haushalte aus.</p>
Hinweise	<p>Beratungsangebote der LENA und der Verbraucherzentrale nutzen.</p>

10. ES1 Koordination einer Informations- und Beratungskampagne zur energetischen Gebäudesanierung

Handlungsfeld	Effizienzsteigerung & Suffizienz
Zielsetzung	Durch die Bereitstellung unabhängiger Beratungskampagnen und Informationsangebote sollen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt und konkrete Umsetzungsentscheidungen unterstützt werden. Die Zielgruppe sind in erster Linie die privaten Eigentümer.
Kurzbeschreibung	Durch geeignete Kampagnen soll für Themen wie klimafreundliche Wärmeversorgung, energetische Sanierung und Heizungsmodernisierung sensibilisiert und informiert werden. Informationsveranstaltungen sollten in regelmäßigen Intervallen durchgeführt werden, um wirtschaftlich sinnvolle Sanierungsmaßnahmen (z. B. Dämmung, Fenstertausch, Heizungsmodernisierung) in der Hansestadt Salzwedel zu identifizieren. Die Veranstaltungen sollte durch qualifizierte Personen, wie beispielsweise Energieberater, begleitet werden. Die Kommunalverwaltung übernimmt dabei eine eher koordinierende Rolle.

Schritt	Maßnahme
1	Bedarfsanalyse und Konzeptentwicklung: Unter Berücksichtigung der vorhandenen Eigentümerstruktur ist ein Kampagnenkonzept zu entwickeln, das die unterschiedlichen Möglichkeiten eines Informations- und Beratungsangebots aufgreift. Bestandteile könnten niederschwellige Informationsveranstaltungen, Haus-zu-Haus-Beratungsaktionen in ausgewählten Quartieren oder Fachveranstaltungen sein. Begleitet werden sollte die Kampagne von regional tätigen Energieberatern indem sie in vorhandene regionale Angebote, wie bspw. der LENA oder der Verbraucherzentrale, eingebettet wird. Auch Bürger, die von „Best-Practice“ Beispielen berichten, können Veranstaltungen innerhalb der Kampagne sehr lebhaft gestalten. Neben dem Veranstaltungskonzept ist es empfehlenswert Informationsmaterialien wie Flyer oder Online-Ressourcen zu entwickeln.
2	Öffentlichkeitsarbeit und Einladung: Um eine möglichst hohe Reichweite zu erzielen, sollte durch Lokalzeitungen, Aushänge oder Onlinedienste für die Kampagne geworben werden. Auch eine Einladung per Post ist bei den ersten Durchläufen möglich. Auch eine langfristige Zusammenarbeit mit der lokalen Presse sollte in Betracht gezogen werden.
3	Durchführung der Kampagne: Ein möglicher Aufbau könnte wie folgt aussehen: <ul style="list-style-type: none"> • Pressearbeit, • Auftaktveranstaltung, • Dezentrale Infoveranstaltungen • Anmeldung zu weiterführenden individuellen Beratungen.
4	Evaluation: Nach den durchgeführten Durchläufen sollte eine Qualitätssicherung stattfinden. Dabei sollte Feedback zu den einzelnen Elementen eingeholt und von durchführungsverantwortlichen Akteuren überprüft werden. Wenn notwendig, kann das Kampagnenformat nach der Auswertung des Feedbacks angepasst werden, um zukünftig eine höhere Qualität zu gewährleisten.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1				■	■	■														
2							■				■				■					■
3								■	■			■	■			■	■			■
4									■	■			■	■			■	■		

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel LENA, Verbraucherzentrale, Altmarkkreis Salzwedel, SHK-Innung, Schornsteinfeger, Schornsteinfegerinnung, Energieberater, Sparkassen und Banken
Monitoring-Indikator	Zunächst Überprüfung des Projektfortschritts, anschließend Überprüfung und ggf. Anpassung des Kampagnenkonzepts anhand der Evaluation.
Kosten & Finanzierung	Die Kosten sind Personalkosten, ggf. Veranstaltungskosten und ggf. Kosten für externe Referierende.
Wirksamkeit	Die Maßnahme zielt darauf ab, Gebäudeeigentümer zu Sanierungen zu motivieren. Dies wirkt sich insbesondere auf den Wärmeverbrauch aus.
Hinweise	Energieberatungen für Bürger bzw. Eigentümer werden bereits von der Verbraucherzentrale im Bürgercenter der Hansestadt Salzwedel durchgeführt. Eine Zusammenarbeit mit dem Klimaschutzmanagement des Altmarkkreises Salzwedel und umliegenden Gemeinden ist sinnvoll.

11. ES2 energetische Sanierung der kommunalen Liegenschaften

Handlungsfeld	Effizienzsteigerung & Suffizienz
Zielsetzung	Ziel der Maßnahme ist die Steigerung der Energieeffizienz und die Reduzierung des Wärmebedarfs in kommunalen Liegenschaften durch gezielte Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen.
Kurzbeschreibung	Durch die Maßnahme sollen langfristig Energieverbräuche, Betriebskosten und Treibhausgasemissionen kommunaler Liegenschaften gesenkt werden. Gleichzeitig dient die energetische Sanierung öffentlicher Gebäude als Vorbild für Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Unternehmen und unterstützt die Kommune bei der Umsetzung ihrer Klimaschutzziele.

Schritt	Maßnahme
1	Fertigstellung eines Sanierungs- und Instandhaltungskonzepts: Auf Grundlage vorliegender Gebäudestände sind Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen zu bündeln und in einer priorisierenden Liste festzuhalten. Dabei sollten auch Kostenabschätzungen, Energieeinsparpotenziale sowie eine strategische Umsetzungsplanung für die kommenden Jahre festgehalten werden.
2	Prüfung und Beantragung von Fördermitteln: Vor Umsetzung der Maßnahmen sollten geeignete Förderprogramme von Bund und Land evtl. in Zusammenarbeit mit der LENA geprüft werden. Für förderfähige Projekte sollte eine Antragstellung in Abstimmung mit den jeweiligen Bewilligungsstellen stattfinden, um eine größtmögliche finanzielle Unterstützung zu sichern.
3	Einplanen der notwendigen Mittel im Haushalt: Die für die Sanierungsmaßnahmen erforderlichen Eigenmittel sind in die kommunale Haushaltsplanung aufzunehmen. Dies sollte in Abstimmung zwischen allen betroffenen Verwaltungsgremien stattfinden.
4	Vergabe: Nach Abschluss der Planungs- und Finanzierungsphase erfolgt die Ausschreibung und Vergabe der Leistungen an geeignete Fachunternehmen gemäß den geltenden Vergabevorschriften. Dabei ist auf eine energetisch optimierte und qualitativ hochwertige Umsetzung zu achten.
5	Sanierung: Die Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen werden gemäß dem beschlossenen Konzept umgesetzt. Während der Bauphase erfolgt eine fortlaufende Kontrolle der Arbeiten, um Qualität, Kosten und Zeitplan sicherzustellen. Nach Abschluss der Maßnahme wird eine Abnahme sowie eine energetische Erfolgskontrolle durchgeführt.

Zeitlicher Rahmen																					
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030				
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	
Schritt																					
1		■	■	■																	
2			■	■	■	■															
3					■	■															
4						■	■														
5							■	■	■	■	■	■									

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel
Monitoring-Indikator	Die Hansestadt Salzwedel ist registrierte Kommune des Arbeits- und Zertifizierungstool Kom.EMS. Das kommunale Energiemanagementsystem Kom.EMS unterstützt onlinebasiert die systematische Einführung eines wirksamen und modernen Energiemanagements in Kommunalverwaltungen (Kom.EMS) und kann für das Monitoring genutzt werden.
Kosten & Finanzierung	ca. 400-600 € pro m ² Nettogeschossfläche (je nach Zustand, angestrebten Effizienzstandard etc.) bei Gebäudesanierungen. Zukünftig können Fördermittel u.a. für Gebäudesanierungen aus der Dorfentwicklung beantragen werden.
Wirksamkeit	Je nach Effizienz-Standard der Gebäude vor und nach der Sanierung sind Treibhausgas- und Energieeinsparungen von bis zu 80 % möglich.
Hinweise	Im Kommunalen Klimaschutzkonzept der Hansestadt Salzwedel sind bereits folgende Maßnahmen festgehalten: <ul style="list-style-type: none"> • Intelligente Thermostate – Optimierung des Energiemanagements (Bürgercenter – Rathaus – Bauamt) (HF5-2) • Schwimmhalle – Energetische Sanierung der Saunakabine (HF5-5) • Schwimmhalle – Erneuerung aller Glaselemente (HF5-6) • Senkung von Heizstromkosten in FFW-Fahrzeughallen und Dorfgemeinschaftshäusern (HF5-13) • Energie-Spar-Contracting (ESC) Vorbereitung durch eine Orientierungsberatung

12. ES3 Erstellung und Umsetzung integrierter energetischer Quartierskonzepte

Handlungsfeld	Effizienzsteigerung & Suffizienz
Zielsetzung	Ziel der Maßnahme ist die Erstellung und Umsetzung integrierter energetischer Quartierskonzepte in den in der kommunalen Wärmeplanung priorisierten Gebieten, um dort die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung zu beschleunigen und Sanierungsaktivitäten zu bündeln. Die Maßnahme soll dazu beitragen, die im Wärmeplan definierten Transformationspfade auf Quartiersebene technisch, organisatorisch, wirtschaftlich und sozial tragfähig auszugestalten und in die Umsetzung zu bringen.
Kurzbeschreibung	Auf Basis der kommunalen Wärmeplanung werden ein oder mehrere Quartiere ausgewählt, für die integrierte energetische Quartierskonzepte nach den Förderkriterien des Programms 432 erarbeitet und anschließend durch ein Sanierungsmanagement begleitet werden. Die Konzepte berücksichtigen Gebäudeenergie, Wärme- und Kälteversorgung, erneuerbare Energien, Effizienz, öffentliche und soziale Infrastruktur bei Bedarf Mobilität und Freiraum. Die Maßnahme schließt einen systematischen Beteiligungsprozess mit lokalen Akteuren und Eigentümern ein und bereitet investive Projekte (z. B. Wärmenetze, Gebäudesanierungen, Abwärmee-nutzung) konkret vor.

Schritt	Maßnahme
1	Quartiersauswahl: Auswahl geeigneter Quartiere basierend auf den Priorisierungen und Zielszenarien der kommunalen Wärmeplanung. Hierbei werden Kriterien wie Wärmebedarf, Sanierungspotenzial, Netzdichte und Abwärmeequellen berücksichtigt, um den größtmöglichen Hebeleffekt zu erzielen.
2	Antragsvorbereitung: Vorbereitung der Antragstellung im KfW-Programm 432 durch Festlegung von Quartiersgrenzen, Skizzierung der geplanten Inhalte sowie Erlass von Rats- oder Gremienbeschlüssen und Kooperationsvereinbarungen mit Partnern.
3	Beauftragung: Ausschreibung und Vergabe eines Fachbüros für die Erstellung der integrierten Quartierskonzepte, inklusive Spezifikation der geforderten Leistungen wie Datenerhebung, Analyse und Beteiligungskonzept.
4	Datenerhebung und Analyse: Durchführung der Datenerhebung zu Gebäudebestand, Energieverbräuchen, bestehenden Netzen, Potenzialen erneuerbarer Energien, Abwärme sowie sozialen und städtebaulichen Rahmenbedingungen mit anschließender Auswertung und Visualisierung.
5	Konzepterstellung und Beteiligung: Erarbeitung des integrierten Quartierskonzepts mit Szenarien, Maßnahmenpaketen, Zeitplan und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, gepaart mit einem strukturierten Beteiligungsprozess durch Informationsveranstaltungen, Eigentümerdialoge und Workshops.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel Altmarkkreis Salzwedel, Wohnungswirtschaft
Monitoring-Indikator	Festlegung von Kennzahlen (z. B. sanierte Wohnfläche, reduzierte Endenergie- und Treibhausgasemissionen, Anzahl angeschlossener Gebäude an neue Wärmenetze, Anzahl Beratungen). Jährlicher Monitoringbericht des Sanierungsmanagements an Verwaltung und Politik mit Darstellung von Fortschritt, Hemmnissen und Anpassungsbedarf. Verknüpfung des Quartiers-Monitorings mit dem Monitoring der kommunalen Wärmeplanung (Abgleich, inwieweit Quartiersmaßnahmen zur Zielerreichung 2045 beitragen).
Kosten & Finanzierung	Zuschuss aus dem Programm 432 für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanagement (typischerweise 75 - 90 % der förderfähigen Sach- und Personalausgaben, je nach Kommumentyp und Förderkonditionen). Kommunalen Eigenanteil aus dem Haushalt sowie ggf. ergänzende Landesprogramme oder regionale Klimafonds. Einbindung weiterer Förderprogramme für investive Folgeprojekte (z. B. Bundesförderung effiziente Gebäude, BEW/Wärmenetze, Landesprogramme für erneuerbare Wärme oder Effizienz). Kofinanzierung durch Energieversorger, Wohnungsunternehmen oder weitere Partner, insbesondere bei gemeinschaftlichen Infrastrukturprojekten.
Wirksamkeit	Die Maßnahme erhöht die Umsetzungsgeschwindigkeit der kommunalen Wärmeplanung, da sie konkrete Projekte im Quartier vorbereitet und über ein Sanierungsmanagement bis zur Investition begleitet.

Hinweise

KfW Zuschuss Nr. 432 [Energetische Stadtsanierung](#)

13. FM1 Verstetigung der kommunalen Wärmeplanung

Handlungsfeld	flankierende Maßnahmen
Zielsetzung	Die Wärmeplanung soll als kontinuierlicher und dynamischer Prozess etabliert werden, um auf technische Entwicklungen, gesetzliche Änderungen und lokale Bedarfe flexibel reagieren zu können. Dadurch soll die langfristige Umsetzung klimaneutraler Wärmestrukturen gesichert und regelmäßig angepasst werden.
Kurzbeschreibung	<p>Die Verstetigung der kommunalen Wärmeplanung beinhaltet den Aufbau dauerhafter Strukturen, Zuständigkeiten und Prozesse zur Fortschreibung der Wärmeplanung. Dies umfasst u. a. Monitoring- und Evaluationsprozesse, die Etablierung einer festen Ansprechperson in der Verwaltung sowie die Integration der Wärmeplanung in bestehende Planungsprozesse wie Flächennutzungs-, Bebauungs- und Klimaschutzplanungen. Ziel ist es, die Wärmeplanung mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Zyklus als Steuerungsinstrument in der Kommune zu verankern.</p> <p>Wesentlicher Bestandteil der verstetigten kommunalen Wärmeplanung ist der mit dem kommunalen Klimaschutzkonzept gegründete Fachbereich „Klimastrategie und Wärmewende“ mit einer Vollzeitstelle im Klimaschutzmanagement. Ausgebaut werden kann die integrierte Betrachtung des Klimaschutzes und der kommunalen Wärmeplanung über Fachbereiche hinweg und innerhalb weiterer Planungsaufgaben.</p>

Schritt	Maßnahme
1	Organisationsstrukturen festlegen: Definition interner Zuständigkeiten und Schnittstellen (z. B. innerhalb der Verwaltung und zu externen Akteuren).
2	Festlegung eines Monitoringsystems: Auswahl und Einführung geeigneter Indikatoren zur Erfolgskontrolle (z. B. THG-Einsparung, Anschlussquoten, Sanierungsraten). Die Festlegung sollte mit den zuvor festgelegten zuständigen Personen abgestimmt sein.
3	Aufbau und Pflege eines Datenmanagements: Das System sollte eine Struktur bieten, die die regelmäßige Ablage und Aktualisierungen von Verbrauchs-, Sanierungs- und Versorgungsdaten ermöglicht, z. B. über das kommunale Energiemanagementsystem Kom.EMS).
4	Integration in kommunale Planungen: Sicherstellung, dass Ergebnisse der Wärmeplanung bei Flächennutzung, Neubaugebieten oder Sanierungskonzepten berücksichtigt werden sowie Erstellen eines formellen Verstetigungskonzepts (z. B. Fortschreibungsrhythmus, Evaluationszyklen) inkl. politischer Verankerung.
5	Schulung und Sensibilisierung: Schulungen für Mitarbeitende und politische Entscheidungsträger zur Relevanz und Anwendung der Wärmeplanung.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel, insbesondere der Fachbereich Klimastrategie und Wärmewende externe Dienstleister
Monitoring-Indikator	Überprüfung der Umsetzung gemäß Projektplan
Kosten & Finanzierung	Personalkosten der eigenen Mitarbeiter und Kosten für externe Dienstleister (Fortschreibung, Machbarkeitsstudien, etc.)
Wirksamkeit	Die Wirksamkeit kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht quantifiziert werden.
Hinweise	Mit dem kommunalen Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2025 wurde bereits die Schaffung des Fachbereichs „Klimastrategie und Wärmewende beschlossen.“

14. FM2 Erfahrungsaustausch Wärmewende

Handlungsfeld	flankierende Maßnahmen
Zielsetzung	Zielsetzung ist die Stärkung des Informationsaustauschs und der Zusammenarbeit zwischen zentralen Akteuren der Wärmewende (SHK-Handwerk, Schornsteinfeger, Energieberater), um Synergien zu nutzen, die Qualität der Beratung zu erhöhen und Inhalte der kommunalen Wärmeplanung in die Praxis zu tragen. Dazu gehört auch ein gegenseitiger Erfahrungsaustausch der Kommunen im Altmarkkreis Salzwedel untereinander. Adressaten sind in erster Linie Fachleute zum Thema Wärmewende.
Kurzbeschreibung	<p>Einrichtung eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs zwischen dem SHK-Handwerk, Schornsteinfegern, Energieberatern und ggf. weiteren relevanten Akteuren (z. B. Wohnungswirtschaft, Netzbetreiber). Ziel ist es, die Inhalte und Ziele der kommunalen Wärmeplanung bekannt zu machen und in die tägliche Beratungspraxis einzubinden.</p> <p>Neben dem Austausch über aktuelle Entwicklungen in der Wärmewende sollen auch gezielte Schulungen angeboten werden, z. B. zu geplanten Wärmenetzgebieten, gesetzlichen Rahmenbedingungen, Förderprogrammen oder technischen Neuerungen. Die Treffen sollen mindestens einmal jährlich stattfinden und ermöglichen eine enge Verzahnung von Planung und Umsetzung vor Ort.</p> <p>Auch die Kommunen im Altmarkkreis Salzwedel sollten sich in regelmäßigen Abständen über die Erfahrungen des Umsetzungsprozesses austauschen und im Idealfall auch ein gemeinsames Vorgehen für ausgewählte Maßnahmen abstimmen.</p>

Schritt	Maßnahme
1	Identifikation und Ansprache relevanter Akteure: Im ersten Schritt sollen die für die Umsetzung und Verbreitung der Wärmeplanung besonders wichtigen Akteursgruppen identifiziert und kontaktiert werden. Dazu zählen lokale SHK-Betriebe, Bezirksschornsteinfeger sowie aktive Energieberater.
2	Erarbeitung eines Veranstaltungsformates: Aufbauend auf den Interessen und Bedarfen der Akteure wird ein passendes Austauschformat entwickelt. Ziel ist die Kombination aus Informationsvermittlung (z. B. Vorstellung der kommunalen Wärmeplanung, geplante Wärmenetzgebiete, rechtliche Entwicklungen) und fachlichem Austausch. Denkbar ist eine jährliche Präsenzveranstaltung mit kurzen Impulsvorträgen, offenen Diskussionsrunden sowie Raum für Vernetzung.

3	<p>Festlegung von Inhalten und Referenten: In enger Abstimmung mit Fachleuten, der Innung und ggf. der lokalen Verwaltung werden die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltung definiert. Dabei können sowohl technische als auch planerische und förderrechtliche Inhalte im Fokus stehen. Zusätzlich sollen qualifizierte Referenten (z. B. aus Energieagenturen, Innungen oder Fachverbänden) eingebunden werden.</p>
4	<p>Organisation und Einladung zur Veranstaltung: Nach Terminfindung und Auswahl eines geeigneten Veranstaltungsortes (z. B. Rathaus, Schulungsraum der Innung oder Kreishaus) erfolgt die Einladung der relevanten Akteure. Die Einladung erfolgt über bestehende Netzwerke, direkte Anschreiben oder über Multiplikatoren wie Handwerkskammer, Innung oder Kreishandwerkerschaft.</p>
5	<p>Durchführung der Veranstaltung: Die Veranstaltung wird durchgeführt und dokumentiert. Neben der Vorstellung aktueller Inhalte der kommunalen Wärmeplanung liegt der Schwerpunkt auf dem offenen Austausch zwischen den Akteuren. Ziel ist es, Rückmeldungen aus der Praxis zu erhalten und Potenziale zur Kooperation sichtbar zu machen. Die Ergebnisse werden gesichert und für die Weiterentwicklung des Wärmeplans genutzt.</p>

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Beteiligte Akteure	<p>Hansestadt Salzwedel, insbesondere Klimaschutzmanagement</p> <p>LENA, Schornsteinfeger, Schornsteinfegerinnung, Energieberater, SHK-Innung, Altmarkkreis Salzwedel, benachbarte Kommunen, Wohnungswirtschaft, Verteilnetzbetreiber</p>
Monitoring-Indikator	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl durchgeführter Veranstaltungen pro Jahr Anzahl teilnehmender Akteure (aufgeschlüsselt nach Berufsgruppen)

	<ul style="list-style-type: none"> • Rückmeldungen zur Nützlichkeit der Veranstaltung (z. B. über Feedbackbögen) • Konkrete Folgemaßnahmen/Kooperationen, die daraus entstehen (optional qualitativ erfasst)
Kosten & Finanzierung	Personalkosten, ggf. Veranstaltungskosten
Wirksamkeit	Der Erfahrungsaustausch trägt zur Erhöhung der Umsetzungsrate von Sanierungen und Heizungsumstellungen und initiiert die Entstehung eines regionalen Netzwerks aus Praxisakteuren.
Hinweise	Nutzung der Angebote der LENA , z. B. Erfahrungsaustausch kommunale Wärmeplanung.

15. FM3 Umsetzung eines Controllingkonzepts

Handlungsfeld	flankierende Maßnahmen
Zielsetzung	Etablierung eines systematischen Monitorings und Controllings zur Umsetzung und Fortschreibung der kommunalen Wärmeplanung. Ziel ist es, Maßnahmenumsetzungen, Zielerreichungen (z. B. THG-Einsparungen, Anschlussraten) und Hemmnisse frühzeitig zu erkennen und steuernd eingreifen zu können.
Kurzbeschreibung	Das Maßnahmencontrolling sichert die Transparenz in der Konzeptumsetzung und die Überprüfung der Zielsetzungen in der Umsetzung der Maßnahmen. Es wird empfohlen, nicht nur quantitative Zielsetzungen (Einsparungen, Ausbau EE, u.a.) zu formulieren, sondern in das Controlling auch qualitative Ziele aufzunehmen. Ein Instrument besteht in der Festlegung von Indikatoren (z. B. Anzahl von Beratungen, ausgelöste Investitionen, etc.), die den einzelnen Maßnahmen in diesen Steckbriefen zugeordnet werden. Die Ergebnisse sollten in einem regelmäßigen Bericht veröffentlicht werden.

Schritt	Maßnahme
1	Zielsystem und Indikatoren entwickeln: Auswahl relevanter Kennzahlen (z. B. Energieverbrauch, Anschlussgrad, Sanierungsrate, CO ₂ -Ausstoß) und Zielpfade.
2	Datenquellen identifizieren und sichern: Festlegung, wie Daten erhoben werden (z. B. Statistikämter, Netzbetreiber, Bauämter) und wie oft sie verfügbar sind.
3	Aufbau und Pflege des Controllingystems: Entwicklung eines digitalen Tools oder Nutzung bestehender Systeme zur Datenerfassung, -auswertung und Visualisierung.
4	Berichtsstruktur und Intervall festlegen: Definition von Berichtszeitpunkten (z. B. jährlich, zweijährlich) und Inhalt (z. B. Fortschrittsbericht Wärmeplanung). Wichtig ist es auch festzulegen, wer in der Verwaltung für welche Aufgaben im Monitoring verantwortlich ist.
5	Kommunikation und Anpassung: Ergebnisse des Controllings in politischen Gremien und gegenüber der Öffentlichkeit kommunizieren; Maßnahmen ggf. nachjustieren.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				

Verantwortliche Akteure	Klimaschutzmanagement der Hansestadt Salzwedel
Monitoring-Indikator	<p>Klimaschutzaktivitäten steuern: Monitoring und Controlling – Praxisleitfaden kommunaler Klimaschutz (kommunaler-klimaschutz.de), herausgegeben vom Deutschen Institut für Urbanistik.</p> <p>Die Hansestadt Salzwedel ist registrierte Kommune des Arbeits- und Zertifizierungstool Kom.EMS. Das kommunale Energiemanagementsystem unterstützt onlinebasiert die systematische Einführung eines wirksamen Energiemanagements in Kommunalverwaltungen (Kom.EMS) und kann für das Monitoring genutzt werden.</p>
Kosten & Finanzierung	Personalkosten der eigenen Mitarbeiter und ggf. Kosten für ein digitales Tool.
Wirksamkeit	Die Wirksamkeit kann zum aktuellen Zeitpunkt nicht quantifiziert werden.
Hinweise	Veröffentlichung der NRW.Energy4Climate GmbH: Wie messe ich kommunalen Klimaschutz? Klimaneutralität in Kommunen, Infoblatt .

16. NI1 Begleitung bei der Ertüchtigung des Stromnetzes

Handlungsfeld	Netzausbau & Infrastruktur
Zielsetzung	Sicherstellung der zukünftigen Versorgungssicherheit in der Kommune durch Zuarbeit und Unterstützung des Netzbetreibers Avacon Netz GmbH bei der Anpassung und Ertüchtigung des Stromnetzes an die steigenden Anforderungen durch Elektrifizierung, insbesondere durch den zunehmenden Einsatz elektrischer Wärmeerzeuger (z. B. Wärmepumpen) und Elektromobilität.
Kurzbeschreibung	Zur Umsetzung einer klimaneutralen Wärmeversorgung ist eine zunehmende Elektrifizierung absehbar. Insbesondere der Einsatz von Wärmepumpen wird zu einer deutlich höheren Beanspruchung der bestehenden Stromnetzinfrasturktur führen. Um Versorgungssicherheit auch in Spitzenlastzeiten zu gewährleisten, ist eine vorausschauende Planung und Ertüchtigung des Stromnetzes erforderlich. Die Kommune kann den Stromnetzbetreiber dabei maßgeblich unterstützen.

Schritt	Maßnahme
1	Bewertung zukünftiger Bauvorhaben: Alle Bauvorhaben sind hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Stromnetzbelastung zu prüfen. Dies gilt insbesondere bei der Aufstellung oder Änderung von Bebauungs- und Flächennutzungsplänen sowie bei Bauanzeigen.
2	Abstimmung mit dem Verteilnetzbetreiber (VNB): Die Kommune bindet den Verteilnetzbetreiber frühzeitig ein, indem geplante Bauvorhaben übermittelt werden.
3	Identifikation von Synergieeffekten: Im Bauprozess werden mögliche Synergieeffekte erkannt und gemeinsam mit dem VNB konkrete Maßnahmen zur Ertüchtigung des Stromnetzes abgestimmt.
4	Verankerung im kommunalen Planwerk: Die abgestimmten Maßnahmen werden in die kommunalen Planwerke aufgenommen, um ihre Umsetzung sicherzustellen.
5	Unterstützung bei der Umsetzung: Die Kommune begleitet die Baumaßnahme und unterstützt die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen.
6	Durchführung und Monitoring: Der Netzbetreiber setzt die Maßnahmen zur Ertüchtigung des Stromnetzes um und berücksichtigt dabei zukünftige Anforderungen, insbesondere durch die steigende Elektrifizierung des Wärmesektors. Die Kommune überprüft den Umsetzungsstand regelmäßig anhand definierter Monitoring-Indikatoren.

Zeitlicher Rahmen																				
Jahr	2026				2027				2028				2029				2030			
Quartal	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Schritt																				
1																				
2																				
3																				
4																				
5																				
6																				

Beteiligte Akteure	Hansestadt Salzwedel Avacon Netz GmbH, Energieversorgungsunternehmen, Betreiber von Stromerzeugungsanlagen
Monitoring-Indikator	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der untersuchten Netzabschnitte auf kommunalem Gebiet • Anzahl der Stunden netzbedingter Abschaltungen oder Leistungsbegrenzungen im Gebiet • Anzahl angeschlossener Wärmepumpen pro Netzabschnitt
Kosten & Finanzierung	Kosten müssen von den Netzbetreibern ermittelt und getragen werden.
Wirksamkeit	Die Maßnahme wirkt sich insbesondere auf die Versorgungssicherheit im Stromsektor aus.
Hinweise	<p>Der Netzausbauplan der Verteilnetzbetreiber kann über den Netzbericht gemäß § 14d Abs. 4 EnWG eingesehen werden.</p> <p>Synergien und Entlastungseffekte für das Stromnetz im Sinne einer Speicherstrategie und einer Sektorenkopplung bei der Energieerzeugung sollen mitberücksichtigt werden. Im Klimaschutzkonzept sind hierzu erste Maßnahmen genannt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dekarbonisierung der Berufsschule am Fuchsberg mit Power-to-Heat (HF5-10)

	<ul style="list-style-type: none">• Energiepark FUCHSBERG – Entwicklung eines neuen Gewerbegebiets Power-to-X Hotspot: Ansiedlung von Unternehmen mit einem hohen Bedarf an Strom aus Erneuerbaren Energien/Sektorenkopplung (HF6-1)• Speicherstrategie – Vernetzung von Investoren und Gewerbe über ein Standortmanagement (HF6-4)
--	--

17. Literaturverzeichnis

- [1] Umweltbundesamt, „Photovoltaik,“ [Online]. Available: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/erneuerbare-energien/photovoltaik#Entsorgung>. [Zugriff am 15 September 2025].
- [2] Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH, „#moderndenken,“ [Online]. Available: <https://lena.sachsen-anhalt.de/wirtschaft/erneuerbare-energien/photovoltaik-und-speicher>. [Zugriff am 12 12 2025].